

	<p>Objekt: Violine von Didier Nicolas</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Sammlung: Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Musikinstrumente</p> <p>Inventarnummer: G 18,18</p>
--	---

Beschreibung

Die lothringische Kleinstadt Mirecourt galt spätestens seit dem 18. Jahrhundert als das französische Zentrum des Geigenbaus, was sich auch in einem gesteigerten Selbstverständnis niederschlug: Didier Nicolas (1757-1833) bezeichnete seine Werkstatt auf seinem Brandstempel als „À la ville de Cremonne“, als Anspielung auf die italienische Geigenbaumetropole. An der Wende zum 19. Jahrhundert fertigte er mit bis zu 600 Arbeiter*innen Geigen, die sich an den Maßen Stradivaris orientierten und den französischen Markt zeitweise dominierten. Dem Manufakturcharakter entsprechend, waren nicht alle dieser Instrumente von hoher Qualität; bei einzelnen sorgfältig gearbeiteten Instrumenten zeigt sich aber das Können von Nicolas.

Die Violine besitzt einen recht niedrigen Zargenkranz sowie nur flache Wölbungen in Decke und Boden. Der Boden ist dafür mit einer außergewöhnlichen goldgehöhten Lackmalerei versehen, die eine Szene aus der antiken Mythologie darstellt: Diana im fliegenden Pferdewagen lässt den sterbenden Aktaion zurück, der sie beim Baden überrascht hatte, links sind die beiden entsprechenden Hunde zu sehen.

[Till Stehr]

Grunddaten

Material/Technik: Holz, Perlmutter, lackiert
Maße: Breite: 22 cm, Länge: 40 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1750-1800
	wer	Didier Nicolas L'ainé (1757-1833)

Wurde genutzt wo wann wer wo
Mirecourt
Landesgewerbeamt Stuttgart (LGA)

Schlagworte

- Chordophon
- Musikinstrument
- Streichinstrument
- Violine